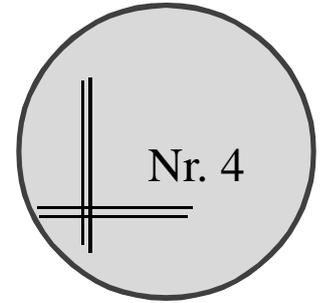




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



Christsein ohne Gemeinde bleibt Illusion!

**„Ihr aber seid der Leib Christi
und jeder von euch ein Glied.“**

1.Kor. 12.27

Es gibt so viele Freibeuter in der christlichen Szene, Leute, die Jesus ganz okay finden, aber doch stark betonen: „Für meinen Glauben brauche ich weder Altar noch Kirche!“ Das ist fast zum Schlagwort für jene geworden, die sich nicht hineinreden lassen wollen in ihr Leben, die glauben, ein Christsein ist möglich, ohne dass ich mich nach irgendwelchen anderen Leuten richten müsste. „Der Glaube ist Privatsache!“, hört man von ihnen oft, aber das ist ein Irrtum.

**Es gibt kein Christsein
ohne Nachfolge!**

Der christliche Glaube gründet nicht im Privaten, sondern in Jesus Christus. Ein Christsein ohne Nachfolge gibt es nicht, es bleibt eine Illusion. Niemand kann von sich behaupten, ein Fußballspieler zu sein, wenn er stets zu Hause vor dem Fernseher bleibt, und darauf besteht ausschließlich im Privaten sein Hobby zu fröhnen. Derartige Couchpotatoes sind keine echten Fußballspieler. Ganz ähnlich können wir Christen uns zwar Christen nennen, aber ohne Nachfolge, bleibt unser Glaube eine Illusion. Ein Glaube ohne Gehorsam lebt nicht. Existiert nicht. Ein Glaube ohne Gehorsam steht in der Gefahr, noch nie wirklich begriffen zu haben, dass der Beginn des Glaubens eine Lebensübergabe, eine Hinwendung zu Gott erfordert. An einer Stelle drückt das Jesus einmal ganz drastisch aus: **„Was nennt ihr mich Herr, Herr, und tut nicht was ich euch sage?“** Wir erken-

nen: Der Glaube an Gott hat etwas damit zu tun, was Gott sagt. Gott will, dass wir tun, was er sagt. Gott bleibt nicht allgemein und unverbindlich, sondern wird konkret und praktisch. Die Bibel ist sein Wort an uns. In der Bibel steht, was Gott von uns will.

**Wer für sich selber verstehen
will, der versteht falsch!**

Wir können wohl kaum den Glauben innerhalb von wenigen Minuten oder Stunden begreifen. Die Texte der Bibel erschließen sich erst nach und nach. Wir brauchen die Hilfe Gottes, den Heiligen Geist um das Wort Gottes zu verstehen und für uns richtig einzuordnen. Der Glaube kommt aus der Predigt, die Predigt wiederum kommt aus dem Wort. Mit anderen Worten, in der Gemeinde lerne ich durch die Wortverkündigung der Predigt, was mit dem Wort Gottes gemeint ist, und wie ich es für mein Leben anwende. Jesus Christus ist für mich ans Kreuz gegangen, um mir ein Leben in der Gemeinschaft mit Gott zu ermöglichen. Diese Gemeinschaft mit Gott ist aber an die Gemeinde gebunden. Gott will Gemeinde. Darum heißt es in der Bibel: **„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.“ 1.Kor. 12.27**

Ich kann und ich darf also als Christ auf Dauer nicht für mich bleiben. Ich bin als Glied in die Gemeinschaft der christlichen Gemeinschaft gestellt. Der Leib Christi ist ein Bild. Christus ist der Herr und damit das Haupt der Gemeinde und wir als Christengemeinschaft sind die Glieder an diesem Leib. Wir brauchen einander.

**Was wir haben,
haben wir füreinander!**

All unsere Fähigkeiten und Gaben, die wir haben, haben wir nicht allein für uns zum Privatgebrauch, sondern wir haben sie gemeinsam und füreinander, wir haben sie miteinander. Wer sich der Gemeinde entzieht, bestiehlt die Gemeinde und ist Gott ungehorsam. Ja, die Bibel stellt so ganz radikal in Frage, ob sich ein solcher Mensch überhaupt wirklich zu Gott bekehrt hat, denn wenn ein Mensch wiedergeboren wird, Buße getan hat, ein neuer Mensch geworden ist, dann erkennt er aus dem Bibelwort überdeutlich, dass er ein Glied ist am Leibe Christi, ein Mitglied einer Gemeinschaft, deren Mittelpunkt Jesus Christus ist. Johannes sagt: **1.Joh 4,20: „Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“**

Mit anderen Worten: Ich kann Gott nicht haben ohne den Bruder. Ich kann den Glauben nicht haben ohne die Gemeinde! Denn Glaube versteht sich als Nachfolge, als Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber. Das ist auch der Unterschied zu einem Verein, indem jeder in seiner Mitgliedschaft souverän bleibt. Er bleibt nur solange dabei, wie es ihm gefällt. Und aufgenommen wird nur, wer da hineinpasst. In der Gemeinde ist jeder willkommen, denn er gehört dazu, wenn der Glaube echt ist. Lebenslang und verbindlich.